Nr. 70. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 11. Februar 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutsche und preußische Anleihe.

Die Reichs- und preußische Regierung werden unmittelbar nach der Mitte dieses Monats 3prozentige Reichs- und preußische Anleihen in ungefährem Betrage von 450 Millionen Mark ausgeben. Es dürfte auf jede der beiden Finanzverwaltungen die Hälfte dieses Betrages kommen. Seit sehr langer Zeit ist es das erste Mal, daß die Regierungen direkt an das Publikum durch öffentliche Auflage der Anleihen appelliren werden. Die Anleihen sollen in Stücken bis auf 150 Mark herab bei einer großen Anzahl von Zeichnungsstellen aufgelegt werden und zwar zu einem Kourse, der unter 85 Prozent bleibt, so daß die Verzinsung der Anleihe sich über $3^1/_2$ Prozent stellt. Es werden für die Uebernahme von Zeichnungen außer der Seehandlung, den preußischen Regierungshauptkassen, der Reichshauptbank, den Reichshauptbankstellen, Reichsbankstellen auch solche Nebenstellen der Reichsbank in Anspruch genommen werden, welche mit Kassenhaltung fungiren. Außerdem wird eine große Anzahl angesehener Banken und Bankhäuser in Berlin, in den Provinzen Preußens und den Bundesländern, in letzteren natürlich nur für die Auflage der Reichsanleihe, herangezogen werden, um ihre Dienste der Subskription zu widmen, so daß etwa 70 solcher Emissionsstellen in Funktion treten. Es wird also dafür gesorgt, daß dem Privatkapital in allen seinen Schichtungen möglichste Bequemlichkeit in Bezug auf seine Betheiligung an der Subskription geboten wird. Auch die Fristen der Einzahlung werden so weit und auf solche Termine verlegt, daß sie die Geldmärkte nicht beengen. Es sollen nämlich die Einzahlungen bis in das letzte Viertel des Jahres sich hinziehen und um den Handel in den neuen Titels zu erleichtern, werden „Scrips" ausgegeben.

Das sind die äußeren Umrisse der Operation, welche die Finanzleitungen des Reichs und Preußens in der allernächsten Zeit vorzunehmen gedenken. Es bedarf keiner Erörterung betreffs der Sicherheit der Anleihen, keiner Anpreisung derselben. Preußens Finanzen können in dieser Beziehung sich mit den englischen messen; sie überragen die Frankreichs, weil die Staatsschulden Preußens vollständig durch Domänen, Eisenbahnen, Bergwerke 2c. fundirt sind, deren jährlicher Ertrag mehr als die Zinsen des in ihnen angelegten Kapitals, mehr als die Zinslast der sämmtlichen Staatsanleihen aufbringt. Die Größe des deutschen Reichs und seine Macht bilden eine sichere Grundlage für die Reichsanleihe, für welche materiell die Bürgschaft aller Einzelstaaten vorhanden ist. Wir sehen ab von den Chancen, welche ein so niedriger Kours, wie der oben bezeichnete Emissionskours bietet, der 9 Prozent unter der 3prozentigen französischen Rente steht, die doch wirklich an und für kein Anrecht auf einen solchen Vorzug hat. Freilich, der Kapitalreichthum Frankreichs überragt den unseres Landes, aber wenn unsere Kapitalisten so große Beträge in fremdländischen Anleihen angelegt haben, wenn russische 4prozentige Anleihen nach ihrem jetzigen Kourse sich mit kaum mehr als 4 Prozent verzinsen, so können sicherlich heimische 3prozentige Staatspapiere, die über $3^1/_2$ Prozent Zinsen abwerfen und unbedingte Sicherheit gewähren, einen größeren Platz in den Anlagen der deutschen Kapitalisten beanspruchen. Hoffentlich wird sich jetzt zeigen, daß die kapitalistischen Kräfte Deutschlands nur in der rechten Weise aufgerufen zu werden brauchen, um für die heimischen Anleihen einzutreten.

Der erhebliche Vortheil, welchen die neue Anleihe vermöge ihres Emissions-Kourses im Vergleich mit der schon vorhandenen 3prozentigen gewährt — diese steht augenblicklich 86,30 Prozent — wird durch die Modalitäten der Subskription unmittelbar dem Publikum zugewendet werden. Ferner erhält dieses, indem alle für längere Zeit erforderlichen Anleihe-Beträge zu gleicher Zeit aufgenommen werden, eine Gewähr dafür, daß alsdann der Geldmarkt seitens des Reiches und Preußens nicht so bald wieder in Anspruch genommen wird.

Deutschland.

☾ **Berlin**, 10. Februar. Die Bestimmung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, daß die „Gehülfen" ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Lohnes oder Gehaltes versicherungspflichtig sind, ruft bei der praktischen Anwendung mehrfach Zweifel hervor. Man wird zugeben können, daß die Vorschrift an sich solche Zweifel zuläßt. Unter den Begriffen der „Gehülfen" lassen sich schließlich alle diejenigen Kategorien beschäftigter Personen einbeziehen, welche in ihrer wirthschaftlichen Thätigkeit unselbstständig und unter einer anderen Person thätig sind. Man würde danach beispielsweise die Assistenten der Professoren, die Zeitungsredakteure, welche unter einem Chef arbeiten, die Subdirektoren von Versicherungsgesellschaften und viele andere Kategorien von Personen, welche zwar für ihren Wirkungskreis selbstständig arbeiten, aber doch zu einer anderen Person in dem Verhältniß eines Gehülfen stehen, für versicherungspflichtig erklären müssen; denn, wie gesagt, die Höhe des Gehaltes hat bei den „Gehülfen" keinen Einfluß auf die Entscheidung über die Versicherungspflicht, wie dies bei den Handlungsgehülfen und Betriebsbeamten der Fall ist. Jedoch läßt schon die Stellung, welche der in Rede stehenden Bestimmung im Gesetze angewiesen ist, darauf schließen, daß eine solche Auslegung des Begriffs „Gehülfen" nicht zulässig sein dürfte. Die Versicherungspflicht der Gehülfen ist zugleich mit derjenigen der Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge und Dienstboten ausgesprochen. Man gesellte dieser Aufzählung von Kategorien beschäftigter Personen auch die der Gehülfen hinzu, weil es in letzter Zeit in manchen Berufszweigen Sitte geworden ist, die Gesellen mit dem Ausdruck Gehülfen zu bezeichnen, so beispielsweise im Barbiergewerbe, und weil man einen Kollektivbegriff für alle jene, mit den verschiedensten Bezeichnungen charakterisirten Stellungen schaffen wollte, welche im modernen Bureaudienste durch unselbstständige Arbeiter ausgefüllt sind. Es zwingt demnach schon diese Zusammenstellung dazu, die „Gehülfen" bei der praktischen Anwendung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes nicht in der ganzen Ausdehnung des Begriffs für versicherungspflichtig anzusehen. Eine andere Auslegung läßt aber auch der Geist des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, wie er bei den Reichstagsverhandlungen zum Ausdruck kam, nicht zu. Danach ist es unzweifelhaft, daß man lediglich die unselbstständigen, nicht in höheren sozialen Stellungen befindlichen Personen der Versicherungspflicht unterwerfen wollte. Ueberdies liegen auch schon Verfügungen des Reichsversicherungsamtes, wie die neulich von uns in Bezug auf die Beamten der Berufsgenossenschaften mitgetheilte, vor, aus denen zur Evidenz hervorgeht, daß die höchste der mit der Durchführung des Gesetzes betrauten Instanzen alle jene „Gehülfen", welche zwar nicht wirthschaftlich selbstständig sind, aber in ihrem Wirkungskreis selbstständig thätig sind, für nicht versicherungspflichtig ansieht. Danach wird man unter den im § 1 Ziffer 1 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes aufgeführten Gehülfen nur solche im engeren Sinne zu verstehen haben.

— Dem Abgeordnetenhause ist der Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes zugegangen. Es werden darin zur Herstellung von Eisenbahnen und der durch dieselbe bedingten Vermehrung des Fuhrparks 36 008 000 Mk. verlangt. Es sollen folgende Eisenbahnen gebaut werden: Fordon-Schönsee, Lissa i. P.-Wollstein, Meseritz-Landsberg a. W., Sorau-Christianstadt, Lauban-Marklissa, Walsrode-Soltau, Kassel-Volkmarsen. Zur Anlage von zweiten Geleisen werden 26 305 500 Mk. verlangt. Darunter werden 3 600 000 Mk. verlangt für die Strecke Königswusterhausen-Kottbus nebst Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Strecke Kottbus-Görlitz durch Erweiterung mehrerer Stationen, ferner 1 300 000 Mk. für Berlin-Zossen. Für Bauausführungen werden 29 424 000 Mk. verlangt, darunter 1 116 000 Mk. für die Vermehrung der Freiladegeleise auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin. Zur Beschaffung von Betriebsmitteln für die bereits bestehenden Staatsbahnen werden 538 000 Mk. gefordert.

— Die Soldatenmißhandlungen bilden einen wunden Punkt in unserem Militärwesen. Unteroffiziere und jüngere Offiziere ermangeln nicht selten derjenigen Ruhe und Geduld, welche bei der Ausbildung der Mannschaften nicht wohl entbehrt werden kann. Wie auf anderen Gebieten, ist der Kaiser auch hier in der Erkenntniß der vorhandenen Uebelstände persönlich bemüht, Wandel zu schaffen. Derselbe läßt sich, wie wir erfahren, jährlich Berichte über die vorgekommenen Fälle der Mißhandlung vorlegen und unterzieht dieselben einer genauen Prüfung. Die kaiserliche Kenntnißnahme und die sich daran schließenden Verfügungen werden hoffentlich das ihrige dazu beitragen, dem leider weit verbreiteten Uebel zu steuern.

— Der Fastnachts-Hofball im königlichen Schlosse hat gestern Abend in glänzendster Weise in Gegenwart des Kaiserpaares stattgefunden. Schon von 7 Uhr ab hatte eine ununterbrochene Wagenreihe, in der sich zahlreiche Gala-Equipagen befanden, die Theilnehmer herbeigeführt, welche nun im weißen Saale ihre Aufstellung nahmen. Von der Bildergallerie bis fast an den auf der Schloßfreiheitseite befindlichen, neuen Thronbaldachin, unter dem sich zwei Thronsessel befanden, stand die Generalität, an ihrer Spitze Generaloberst von Pape, dann folgten dicht an den Thronsesseln mehrere fürstliche Damen, jenseits die Gemahlinnen der Botschafter, Gesandten und Excellenzen, dann diese selbst und ihre ersten Attachees und schließlich gegenüber dem Thronbaldachin die Damen, deren jüngere Generation die vordersten Reihen bildeten, während die ältere auf einem Haut-pas stand; die jüngeren Herren standen auf der Treppe nach der Kapelle zu. Um $8^1/_4$ Uhr erschien das Kaiserpaar unter großem Vortritt, und nach den Klängen der Kapelle des 2. Garde-Regiments begann der Ball, bei welchem die Lieutenants Graf Schönburg-Waldburg von den Leibgardehusaren und Graf Dohna vom 1. Garde-Regiment z. F. als Vortänzer fungirten. Von 11 bis $11^3/_4$ Uhr dauerte die Souperpause, nach welcher die hohen Herrschaften wieder erschienen und zugegen blieben, bis um $12^1/_2$ Uhr nach dem Kotillon das „Hallali" geblasen wurde. Die Potsdamer Herrschaften kehrten dann mittelst Extrazuges zurück.

Danzig, 9. Februar. In der freigelegten Rinne der Danziger Weichsel herrschte heute wieder ziemlich dichtes Eistreiben, das aber von dem neuen Grundeise herrührt, welches sich bei dem seit gestern herrschenden Frostwetter in Menge gebildet hat. Die Arbeiten der Eisbrecher sind, nachdem dieselben bis Rudnerweide (Marienwerderer Niederung) gelangt waren, wegen des dortigen flachen Wassers eingestellt. Mehrere der dabei beschäftigten Dampfer sind heute in den Plehnendorfer Hafen zurückgekehrt. Die große Eisstopfung bei Schulitz ist, wie sich jetzt ergeben hat, ungefähr 1 Kilometer lang. Bei dieser Ausdehnung und der Versetzung des Stromes bis auf den Grund schreiten dort die Sprengungsarbeiten nur langsam vorwärts.

Magdeburg, 9. Februar. Die königliche Kommandantur macht bekannt, daß durch Beschluß der kaiserlichen Reichs-Rayon-Kommission vom 30. Januar 1891 Nr. 55 1. 91 R. R. C. die Rayonbeschränkungen im Stadtfeld, in der Sudenburg und in Buckau, so wie auf dem Werder fortfallen.

Kiel, 9. Februar. Um den für die allmälige Vermehrung der Offiziere nöthigen Ersatz zu erhalten, ist von der Marine-Verwaltung die Vermehrung der Kadetten um zunächst 10 Stellen in Aussicht genommen. Bei der diesjährigen Eintrittsprüfung, welche am 6. April ihren Anfang nehmen wird, sollen 60 Kadetten angenommen werden. Wenn auch selbstverständlich die Küstenländer, Ost- und Westpreußen, Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Hannover, Oldenburg und die Hansastädte stets die meisten Kadetten liefern, so befinden sich doch darunter alljährlich mehrere Sachsen, Hessen, Badenser, Würtemberger, Baiern, kurz Söhne aller Volksstämme Deutschlands. In diesem Jahre sollen besonders viele Aspiranten aus dem Binnenlande angemeldet sein. Sofort nach Beendigung der Prüfung erfolgt die Einschiffung der Kadetten am Bord der Kreuzerfregatte „Stosch", welche zu diesem Zweck am 1. April auf die Dauer von 6 Monaten in Dienst gestellt wird. Seit nunmehr 25 Jahren haben die Kadetten ihre ersten Segelfahrten am Bord der Segelfregatte „Niobe" machen müssen, jetzt nachdem dieses Schiff ausrangirt ist, wird zum ersten Mal eine Kreuzer-Fregatte als Kadetten-Schulschiff in Dienst gestellt. „Stosch" hat ein Deplacement von 2856 Tonnen, ist mithin bedeutend größer als die alte „Niobe", welche nur 1290 Tonnen deplacirte. Während der Jahre 1881 bis 1885 war „Stosch" in Ostasien stationirt, seitdem befindet sich das Schiff in der Reserve. Es gehörte bisher zu der Nordseestation, ist aber neuerdings durch kaiserliche Ordre der Ostseestation zugetheilt. — Diejenigen Kadetten, einige 30 an der Zahl, welche sich im vorigen Jahre an Bord der „Niobe" befanden, besuchen gegenwärtig die Marineschule. Am 17. März ist der Coctus beendet und wird alsdann vom 18.—25. März die Seekadetten-Prüfung stattfinden. In früheren Jahren verblieben die neuen Seekadetten in Kiel, bis sie auf die Schiffe der Manöverflotte und des Uebungsgeschwaders vertheilt wurden, jetzt ist aber eine Neuordnung dahin getroffen, daß sie nach bestandener Prüfung sofort auf das Artillerie-Schulschiff „Mars" nach Wilhelmshafen kommandirt werden, um dort einen Ausbildungskursus in der Artillerie zu absolviren. Dieser Kursus dauert bis zum 9. Mai und werden die Seekadetten alsdann auf die Geschwaderschiffe vertheilt. — Die erste See-Offiziersprüfung findet in der Woche vom 19. bis 26. April in der hiesigen Marine-Akademie statt. Dieser Prüfung werden sich auch diejenigen Seekadetten zu unterwerfen haben, welche sich am Bord des im Mittelmeer stationirten Uebungsgeschwaders befinden. Nach Ankunft dieses Geschwaders in Wilhelmshafen in der ersten Hälfte des April und nach erfolgter Inspizirung desselben werden die Seekadetten zur Prüfung nach Kiel kommandirt. — Der Winter-Unterricht an der Marine-Akademie wird am 24. März geschlossen. Für die Theilnehmer an den Vorlesungen der Akademie findet an Bord des Artillerie-Schulschiffes „Mars" vom 1. April ein fünfwöchiger Batterie-Kommandeur-Kursus statt. Zur Auffüllung ihres Etats (rund 3700 Mann) stellt die erste Matrosen-Division gegenwärtig Freiwillige ein, welche möglichst ein Jahr zur See gefahren haben.

Hannover, 5. Februar. Nachdem die von den verbundenen lutherischen Vereinen für innere Mission, deren geschäftsführender Ausschuß sich unter dem Vorsitze des Abts Dr. Uhlhorn hier befindet, ins Leben gerufene kirchliche Versorgung deutscher Seeleute auf der ersten zu diesem Zweck gegründeten Station in Kardiff am Bristolkanale sehr erfreuliche Ergebnisse erzielt hat, ist vor Kurzem eine zweite Station in der Kapstadt angelegt, wo sich ein vom hannoverschen Landeskonsistorium angestellter lutherischer Geistlicher der dort anlaufenden deutschen Seeleute seelsorgerisch annimmt und über seine Thätigkeit dem geschäftsführenden Ausschusse regelmäßig Bericht erstattet. Gegenwärtig hat sodann eine in Dresden stattgehabte Delegirtenkonferenz der lutherischen Landesvereine für innere Mission den Beschluß gefaßt, noch eine dritte Station für die Seemannsmission zu gründen, und zwar in Hamburg, wo jährlich 50—60,000 deutsche Seeleute ein- und auslaufen, und wo ein ganz besonderer Anlaß für deren geistliche Versorgung durch die großen sittlichen Gefahren gegeben ist, die gerade hier den Seemann bedrohen. Je wichtiger die Hamburger Station ist, desto erfreulicher ist es, daß sich der jetzige Seemanns-Pastor in Kardiff, Pastor Jungclaussen, der für seinen Beruf eine hervorragende Begabung zeigt, dazu hat bereit finden lassen, schon im kommenden Frühlinge in diese Arbeit einzutreten. Für die von ihm in feste Bahnen gelenkte Seemannsmission in Kardiff, deren Fortführung nur in dem gleichen Sinne zu geschehen hat, um auch ferner von segensreichen Erfolgen begleitet zu sein, ist der gegenwärtig im Dienste unserer Landeskirche stehende Pastor Oehlkers aus Sievershausen am Sollinge berufen worden.

Osnabrück, 10. Februar. Bürgermeister Dr. Klußmann aus Melle wurde heute zum Polizeidirektor von Osnabrück gewählt.

Sonneberg, 10. Februar. Die nationalliberale Partei des Wahlkreises Saalfeld-Sonneberg hat soeben als Reichstagskandidaten zu der am 19. Februar d. J. stattfindenden Wahl den Rechtsanwalt Dr. Hans Blum in Leipzig aufgestellt und dieser die Kandidatur angenommen.

Bingen, 7. Februar. In der verflossenen Nacht ist das Rheineis zwischen Niederheimbach und Bacharach in der Mitte durchgebrochen und damit ist der Rheinstrom wieder für die Schifffahrt offen. Allerdings bleiben noch mancherlei Hindernisse zu beseitigen. Links und rechts von der nicht besonders breiten Stromrinne lagert das Eis in Massen aufeinander gehäuft. Besonders ist dies zwischen Bacharach und Lorch und bei Niederheimbach der Fall, wo förmliche Eisinseln im Strombette stehen. Auch das bei Rüdesheim, in der großen und kleinen Gieß, sowie an den Rheininseln haftende Saumeis ist noch vorhanden. Ein tüchtig wachsendes Wasser würde diese Schollen am raschesten forttragen, dafür ist aber wenig Aussicht, denn das Wasser fällt immer noch.

München 10. Februar. Ueber den Erlaß des baierischen Prinzregenten schreibt man uns aus München: Es ist nicht das erste Mal, daß unser Regent Prinz Luitpold mit einem Machtwort das Gezänke der Parteien erstickte, sein gestriger Erlaß an den Minister des Innern, Freiherrn v. Feilitzsch, giebt neuerdings Zeugniß von der Friedensliebe und landesväterlichen Fürsorge unseres Staatsoberhauptes. Möchten doch nun auch die übel angebrachten Befehdungen in den Zeitungen wegen der Festesveranstaltung und Sammlungen verstummen. Das Handschreiben lautet: „Aus Anlaß meines bevorstehenden Geburtsfestes ist die mehrfache Gründung von Stiftungen beabsichtigt. Im Interesse der Zwecke, welche hierdurch theils zur Linderung der Noth, theils zur Förderung der Kunst, des Kunstgewerbes und Handwerks verfolgt werden sollen, werde ich mich freuen, wenn solche Stiftungen in Bethätigung edlen Wohlthätigkeits- und Gemeinsinns durch freiwillige Gaben Einzelner oder durch entsprechend bemessene Zuwendungen größerer leistungsfähiger Körperschaften zu Stande kommen. Meinen landesväterlichen Anschauungen und Intentionen würde es aber durchaus zuwiderlaufen, wenn deshalb aus bestehenden, segensreich wirkenden Stiftungen Mittel entnommen oder wenn Sammlungen veranstaltet werden sollten, welche mehr oder weniger den Charakter des Zwanges an sich tragen, und damit die Rücksicht auf die allgemeine wirthschaftliche Lage größerer Bevölkerungskreise entbehren. Es ist mein Wille, daß dies unverzüglich bekannt gegeben und hiernach allerorten im Lande verfahren werde. gez. Luitpold."

Straßburg i. E., 8. Februar. Der hier erscheinende klerikale „Elsässer" berichtet: „Wie wir erfahren, hat sich vor ungefähr zehn Tagen der Münsterpfarrer Marbach nach Montigny begeben, um dem künftigen Bischof von Straßburg, Dr. Fritzen, die persönlichen Gründe darzulegen, ob welcher er den heiligen Vater mehrmals gebeten habe, nicht ihn selber, sondern irgend welchen anderen elsässischen Priester zum Weihbischof auszuersehen. Dr. Fritzen war der Ansicht, daß der Herr Münsterpfarrer dem ausdrücklichen Wunsche des heiligen Stuhles nicht länger widerstehen dürfe, worauf sich dieser entschloß, seine ablehnende Stellung aufzugeben."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Februar. Wie die „Presse" meldet, hatte die heutige Konferenz des ungarischen Handelsministers Baroß mit den Ministern Baron Szögyenyi und Marquis Bacquehem die österreichisch-ungarisch-deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen zum Gegenstande, die Berathung soll ein befriedigendes Resultat ergeben haben. Baroß kehrt morgen nach Pest zurück. Die Vertragsverhandlungen werden demnächst wieder aufgenommen werden.

Prag, 8. Februar. Der Bischof von Königgrätz, Dr. Hais, hat anläßlich der Reichsrathswahlen einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er dazu auffordert, keine gottlosen und nur selbstsüchtige Zwecke verfolgenden Männer in den Reichsrath zu wählen. Nicht darauf solle man sehen, ob der Kandidat viel und schön rede, sondern ob derselbe weise, rechtschaffen und religiös sei, und ob er die Verhältnisse richtig zu beurtheilen vermöge, um für das allgemeine Wohl erspießlich wirken zu können. Nicht nur die gottlosen Kandidaten, sondern auch diejenigen seien sündhaft, welche solche Kandidaten wählen. Der Bischof von Königgrätz gehört zu den friedlichsten Bischöfen Oesterreichs, der jeder konfessionellen und nationalen Agitation abhold ist. Derselbe hat mit seiner begründeten Mahnung offenbar die Jungczechen im Auge, von denen sich ein großer Theil in religiöser Beziehung aber so roh und atheistisch geberdet, wie diverse liberale Wiener Blätter, die unter der Leitung von radikalen Reformjuden alles wahrhaft Religiöse und Christliche täglich in der schamlosesten Weise verhöhnen und in den Koth ziehen und dadurch zugleich das Deutschthum in Oesterreich vor aller Welt aufs schwerste kompromittiren, in soweit diese Ausbrüche roher Unkultur und Gottlosigkeit in sogenannten deutschen liberalen Blättern erfolgen und ungestraft erfolgen dürfen. Auch die in Warnsdorf erscheinende katholische „Oesterreichische Volkszeitung" fordert die konservativen Deutschen in Nord- und Westböhmen auf, in den Wahlkampf einzutreten, über dessen Bedeutung auch ein gemeinsamer Hirtenbrief der österreichischen Bischöfe aufklären werde. Die Betheiligung an den Reichsrathswahlen solle unter der Fahne des alten Programms von 1885 geschehen.

Der Wahlkampf zwischen Jung- und Altczechen nimmt immer größere Dimensionen an. Dr. Rieger wurde von einer Deputation der Stadtvertretung von Kolin eingeladen, im dortigen Stadt-Wahlbezirke gegen den bisherigen jungczechischen Abgeordneten Dr. Engel als Kandidat aufzutreten. Der greise Parteiführer hat jedoch diese Einladung dankend mit der Motivirung abgelehnt, daß er bei seinem alten Wahlkreise Prag-Neustadt verharren wolle. Sollte er diesmal unterliegen, würde er sich vom politischen Leben zurückziehen. In Folge dessen wird nunmehr der altczechische Abgeordnete Hewera, welcher bisher den Landwahlkreis Kolin vertrat, im Stadtwahlkreis Kolin kandidiren. Mehrere altczechische Parteimänner, welche bisher Reichsraths-Abgeordnete waren, haben bereits erklärt, daß sie kein Mandat mehr annehmen werden. Dieselben scheuen eben den Kampf, bei dem sie des Erfolges nicht sicher sind.

Der Deutschnationale Dr. Knotz hielt in Gabel und Böhmisch-Kamnitz Wählerversammlungen ab, in welchen ihm das Vertrauen votirt wurde. Derselbe ist daher entschlossen, seine Kandidatur aufrecht zu halten.

Pest, 10. Februar. „Pesti Naplo" bringt einen Artikel, in welchem ausgeführt wird, Handelsminister Baroß sei geneigt, in der Tariffrage nachzugeben, weil er sonst sein Portefeuille nicht behalten könne. Im Schoße des Kabinets selbst herrschen Meinungsdifferenzen; außer auf den Ministerpräsidenten könne Baroß auf keine Kollegen rechnen. Baroß könne sich auf seine Popularität und auf die Unterstützung der ganzen Nation berufen, doch dürfe er nicht mit sich selbst in Widerspruch gerathen, denn wenn der Handelsvertrag mit Deutschland nicht unter ungetheilter Zustimmung der ganzen Nation zu Stande komme, könnte derselbe zu heftigen Parteikämpfen führen und im Reichstage fallen. Es genüge nicht, Reziprozität im Eisenbahnverkehr auszusprechen, weil Ungarn billige und Oesterreich hohe Tarife habe und durch die Einführung vieler Industrieartikel die im Entstehen begriffene ungarische Industrie vernichtet werden könnte. Baroß sei beim Hofe als Schädiger des gemeinsamen Zollgebiets angeschwärzt worden. Wenn man ihn zwinge zu gehen, würde er sofort zur Opposition übergehen und die Mängel der Regierungsverwaltung aufdecken.

Belgien.

Brüssel, 9. Februar. Die „Indépendance Belge" berichtet aus Konstantinopel, der Sultan habe, dem Geist der Brüsseler Kongoakte entsprechend, auf Initiative Englands beschlossen, daß die freigelassenen Neger auf Staatskosten unterhalten werden sollen. Auch wird beabsichtigt, in Bengasi, Tripoli, Djedda, El Obeid und Konstantinopel Asyle für die befreiten Sklaven zu errichten. Die in den Männerasylen untergebrachten Knaben sollen in die Elementar- und Gewerbeschulen oder zur Militärmusik zugelassen werden. Für die Mädchen wird Sorge getragen, daß sie als besoldete Hausmädchen in muselmännischen Familien Stellen finden. Die zuständigen Behörden sind mit Ausführung des Beschlusses beauftragt.

Brüssel, 10. Februar. Die „Indépendance Belge" meldet, daß zwischen Frankreich, Portugal und dem Kongostaat ein Einvernehmen über den an der Westküste Afrikas einzuführenden Zolltarif zu Stande gekommen und gestern unterzeichnet worden sei. Darin seien für die Westküste des Kongostaates die Eingangszölle auf 10 Prozent für Feuerwaffen, Pulver und Salz, auf 6 Prozent für alle anderen Artikel festgestellt. Eisenbahn- und Schifffahrts-Material bleibt frei. Der Kongostaat setzt dagegen einige auf seinem Gebiet neuerdings eingeführte Steuern herab.

Frankreich.

Paris, 8. Februar. Man beschäftigt sich hier noch immer auf das eifrigste mit dem Grafen Waldersee, dessen „Sturz", wie sich die hiesigen Blätter ausdrücken, man vor Allem eine politische Seite abgewinnt. Neben nüchtern gehaltenen Erklärungen des Vorganges begegnet man den abenteuerlichsten Deutungen, auf die einzugehen ganz und gar unmöglich ist. In diesem Zusammenhange wird übrigens auch der Name des Majors v. Huene mehrfach genannt, welcher bekanntlich noch vor Kurzem der hiesigen Botschaft angehörte.

Wir bezeichneten es bereits als wahrscheinlich, daß der Bericht Bonnefons über die Audienz, die er beim Papste hatte, wohl kaum in allen Punkten wahrheitsgetreu sei. In der That hat sich der „Osservatore romano", das offizielle Organ des Vatikan, wenn auch in verhüllter Form zu einem Dementi veranlaßt gefühlt, dem gegenüber Bonnefon natürlich das von ihm Behauptete aufrecht erhält. Während der Papst in seiner Unterredung mit diesem auf die sozialen Aufgaben hinwies, welche die guten Katholiken zu lösen hätten, soll er sich in einem an piemontesische Arbeiter-Genossenschaften gerichteten Briefe gegen „die verderbliche Plage, Sozialismus genannt" ausgesprochen haben. Anknüpfend an diesen Brief sucht Herr Spuller, der ehemalige Minister des Auswärtigen, in der „République française" den Nachweis zu führen, daß der Sozialismus „unchristlich" sei. Das ist eine Spitzfindigkeit, die dadurch wesentlich erleichtert wird, daß man diejenigen Bestrebungen, welche einen revolutionären religionsfeindlichen Charakter haben (so bei uns die der Sozialdemokraten) und diejenigen Bestrebungen, welche man als christlich-soziale bezeichnen kann, trotz ihrer sich entgegenstehenden Natur in einen Topf, Sozialismus genannt, zusammenwirft. Der Sozialismus will, so ungefähr folgert Spuller, den Pauperismus ausrotten. Christus aber hat gesagt: „es wird immer Arme unter euch geben!", folglich ist das Christenthum ein Gegner aller sozialistischen Bestrebungen. Die Narrheit dieser Folgerung springt in die Augen, denn mit demselben Recht könnte er etwa dies behaupten: die Medizin will die Krankheit ausrotten, der Arzt der Aerzte aber hat gesagt, es werde immer Krankheiten geben, folglich ist der Arzt ein Gegner der Medizin.

Uebrigens ist es ebenso bezeichnend für die Katholiken Frankreichs, daß sich Klerus und Laien mit den sozialen Fragen der Gegenwart gleich eifrig beschäftigen, dabei aber häufig in einen Gegensatz gerathen. Der Erzbischof von Rouen beispielsweise schließt sich in seinem jüngst veröffentlichten Pastoralbriefe im Großen und Ganzen den Ansichten des Bischofs Freppel an, während der Graf Mun, dessen Sozialismus selbst von Herrn Spuller schwerlich des esprit révolutionnaire bezichtigt werden dürfte, ein unmittelbares Eingreifen des Staates in die soziale Gesetzgebung für durchaus nothwendig erklärt.

Paris, 9. Februar. (W. T. B.) In Nimes fand gestern Nachmittag eine royalistische Versammlung statt, bei welcher etwa 3000 Personen anwesend waren. Graf d'Haussonville bekämpfte die republikanische Kundgebung des Kardinals Lavigerie und forderte zum Ausharren im Kampfe gegen die Republik auf.

Präsident Carnot gedenkt im März eine Reise nach Algier und Tunis anzutreten. Der Marineminister hat die Verwaltung des Hafens von Toulon angewiesen, zu diesem Zwecke den „Dessay" auszurüsten. Den Präsidenten wird auf seiner Fahrt das Mittelmeergeschwader begleiten.

Paris, 9. Februar. Der König Milan ist heute aus London hier eingetroffen.

Der französische Generalresident in Tunis, Massicault, hat heute mit dem Minister des Auswärtigen, Ribot, berathen.

Zwischen dem Direktor der schönen Künste Larroumet und dem Journalisten Lordon, welcher anläßlich der Aufführung von „Thermidor" eine den ersteren betreffende, beleidigende Notiz veröffentlichte, fand ein Zweikampf statt, wobei Larroumet leicht verwundet wurde.

Paris, 9. Februar. Die erste Reserve-Division der Mittelmeerflotte wird am 1. März zusammengezogen. Sie besteht aus den Panzerschiffen „Trident" (Flaggschiff des Kontre-Admirals Puech), „Terrible" und „Indomptable", den Kreuzern „Lfax" und „Forbin", dem Torpedo-Kreuzer „Faucon". Die Schiffe armiren in der Zeit vom 10. bis 15. Februar, mit Ausnahme des „Forbin", welcher wegen Reparaturen erst später in Dienst gestellt werden kann. — Die Kommandeure des 15., 12. und 3. Armeekorps, Japy (Marseille), de Launay (Limoges) und du Guiny (Rouen) behalten ihre Posten über die ablaufende dreijährige Funktionsdauer hinaus. Der Kommandirende des 13. Korps in Clermont-Ferrand, du Bessol, erhält das durch Abgang Brearts erledigte 19. Korps in Algerien und als Nachfolger im bisherigen Kommando den General Boussenard, bis dahin Divisionär in Besancon.

Paris, 9. Februar. General Boulanger, der trotz seiner Weltabgeschiedenheit doch immer noch ein gewisses geschichtliches Interesse bei der Mitwelt erregt, hat wieder einmal eine schriftliche Kundgebung erlassen, die von der französischen Presse zwar als unerbetener Rathschlag betrachtet, aber doch als ein bemerkenswerther politischer Zwischenfall registrirt wird. Der „Eclair" veröffentlicht das Schreiben, welches der General Boulanger an den „Corriere di Napoli" über die Abrüstungsfrage gerichtet hat. Der Einsiedler von Jersey meint, da zur Zeit eine vollständige Niederlegung der Waffen unmöglich sei, so könne es sich nur um eine Herabsetzung des Friedensbestandes handeln. Bei dem jetzigen Zustande handle es sich nicht darum, wessen Heer am besten ausgebildet sei, sondern wer reicher sei, um die Rüstungen am längsten auszuhalten. Frankreich könne nicht abrüsten, wenn Deutschland nicht ein Gleiches thue, Rußland wegen der Verhältnisse seines ausgedehnten Reichs nicht. Andere Staaten dagegen, die sich nicht unmittelbar bedroht sähen, wie z. B. Italien und Spanien, hätten nicht nöthig, sich kostspielige Kriegslasten aufzuerlegen. Man möge deshalb Deutschland und Frankreich um des

Friedens willen sich gewaffnet einander gegenüberstehen lassen. Niemand wolle die Verantwortung eines Krieges auf sich nehmen. Erst dann werde sich einer der Gegner zum Kriege entschließen, wenn er finanziell ruinirt sei. Bezüglich einer theilweisen Abrüstung will sich Boulanger nicht aussprechen. „Wenn ich eine Lösung dieses Problems hätte, so würde ich sie nach meiner Rückkehr nach Frankreich zur Geltung zu bringen suchen", schließt er geheimnißvoll. — Boulanger scheint also fest auf seine Rückkehr in eine maßgebende politische Stellung in Frankreich zu rechnen. Das scheint das Interessanteste am ganzen Boulangerbriefe zu sein.

Paris, 10. Februar. (W. T. B.) Die belgische Regierung hat die vom Anfang Februar 1892 mit Frankreich geschlossenen Verträge betreffend Schifffahrt, Fabrikmarken, Modelle 2c. gekündigt.

Der französische Botschafter in Berlin, Herbette, hat das anläßlich des Todes Meissoniers vom Kaiser Wilhelm ihm zugekommene Beileidschreiben dem vom deutschen Monarchen geäußerten Wunsche gemäß dem Minister Ribot übersandt, welcher dasselbe dem Präsidenten der Kunstakademie übermittelte.

Der Minister des Innern, Constans, forderte die Präfekten mittels Rundschreibens auf, darüber zu wachen, daß die auf Grund der gegenseitigen Verträge seitens der russischen, dänischen, belgischen, schwedischen und holländischen Handlungsreisenden zu zahlende Erwerbsteuer nicht hinterzogen werde.

Zwischen dem General-Gouverneur von Algier Tirman und der Regierung bestehen Meinungsverschiedenheiten betreffs des algerischen Budgets pro 1892. Tirman trifft demnächst hier ein, um mit Rouvier und Constans zu konferiren.

Der hiesige Bankier Mace hat unter Hinterlassung von 21 Millionen Passiven die Flucht ergriffen. Es wird befürchtet, daß er sehr zahlreiche Depots veruntreut habe.

Lyon, 10. Februar. (W. T. B.) Gegen 1500 Arbeiter der hiesigen größten Glasfabriken kündigen einen Streik an, falls ihnen die geforderte Lohnerhöhung nicht binnen 14 Tagen bewilligt werde.

Schweiz.

Bern, 10. Februar. Die Obersten Lecomte und Feiß treten vom Kommando der 2. und 3. Armee-Division zurück und erhalten ihre Entlassung unter Anerkennung ihrer ausgezeichneten Dienste.

Gleicherweise hat der Oberst Wieland als Kreisinstruktor der 8. Division die gewünschte Entlassung erhalten.

Der Bundesrath hat die Zollstätte Chiasso für die Einfuhr von Vieh bis auf Weiteres gesperrt.

Italien.

Rom, 10. Februar. (W. T. B.) Die Amtszeitung veröffentlicht heute die Konstituirung des neuen Kabinets.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Februar. In Folge gestrigen Beschlusses der Delegirten-Versammlung haben heute sämmtliche Frachtstauer der Royal-Albert-Docks die Arbeit eingestellt. Mehrere Schiffe, welche heute auslaufen sollten, mußten ihre Abfahrt aufschieben.

Serbien.

Belgrad, 10. Februar. In Hofkreisen verlautet, König Alexander werde, begleitet von einem Regenten, im Frühjahr eine Reise nach Petersburg, Berlin und Wien unternehmen.

Montenegro.

Ueber eine Hungersnoth in Montenegro wird den „Times" gemeldet, daß der harte Winter und die endlosen Schneefälle über Montenegro eine schreckliche Zeit der Noth gebracht haben. Das ganze Land ist meterhoch mit Schnee bedeckt und in manchen Gebieten hat das Elend solche Dimensionen angenommen, daß die Leute thatsächlich Hungers sterben. Die Verbindungen sind unterbrochen und selbst die Hauptstadt leidet unter dem Mangel an Lebensmitteln. In der Zeit vom 24. bis 31. Januar haben selbst die reichsten Familien in Cettinje keine andere Ration gehabt als trockenes Brod. Die Regierung sah sich dadurch veranlaßt, eine eigene Nahrungsmittel-Expedition nach Cattaro zu senden, welche ihren Weg sich unter harter Arbeit mit dem Pflug bahnen mußte. Die Preise der Lebensmittel in Cettinje sind zu exorbitanter Höhe gestiegen. Selbst das offizielle Organ der Regierung ist gezwungen, zuzugestehen, daß die Noth eine allgemeine und eindringliche ist. „Inzwischen unterhält sich der Fürst in Cannes," fügen die „Times" hinzu. — Die Unterhaltung dürfte nicht sehr groß sein, da sich der Fürst auf der Reise nach Paris das Bein ernstlich verletzt hat und jetzt in Cannes Heilung erwartet.

Afrika.

Egypten. Die Plünderungszüge der Derwische im egyptischen Sudan machen wieder einmal eine ernsthafte Aktion nöthig. Laut Meldung aus Suakin soll zu der schon angekündigten Expedition gegen Tokar die Garnison von Suakin unter Führung des Gouverneurs verwendet werden. Die Truppen würden in Trinkitat landen und von dort gegen Tokar vorrücken. Letzteres würde befestigt und es werde daselbst eine Zivilregierung eingesetzt werden. Englische Truppen würden an der Expedition nicht theilnehmen; auch sei nicht beabsichtigt, die Expedition über Tokar hinaus auszudehnen. Von Kairo würden Truppen nach Suakin entsandt werden zum Ersatze für die zur Expedition gegen Tokar verwendeten Abtheilungen.

Amerika.

Newyork, 9. Februar. Im Laufe des letztverflossenen Jahrzehnts ist ein frischer Unternehmungsgeist über die Bevölkerung der meisten südlichen Unionsstaaten gekommen und die industrielle Entwickelung hat daselbst einen beachtenswerthen Aufschwung genommen. Allerdings bedurfte es des Kapitals aus den Nordstaaten, um das durch den Bürgerkrieg verarmte Land aus seiner wirthschaftlichen Erschlafftheit aufzurütteln und auf die Bahn des Fortschritts zu führen. Gegenwärtig ist eine solche Anregung von außen kaum noch erforderlich. Die Bevölkerung des Südens hat ihre Lage in hohem Grade begriffen und läßt es an Bemühungen, den Wohlstand zu fördern, nicht fehlen. Fast in allen Südstaaten sucht man die Einwanderung aus dem Norden heranzuziehen, um mit neuen Kräften die so lange vernachlässigten natürlichen Hülfsquellen zu verwerthen. Einen Beweis dieses neuen wirthschaftlichen Selbstständigkeitsgefühls lieferte die unlängst in Atlanta im Staate Georgien abgehaltene Konvention von Gouverneuren südlicher Staaten und Delegaten von Farmer-Allianzen, deren Zweck dahin ging, direkte Dampferverbindungen zwischen den Südstaaten und europäischen Handelsplätzen anzubahnen. — Allen Temperenzbestrebungen zum Trotz ist das Trinken in Amerika noch nicht im Aussterben begriffen; im verflossenen Jahre wurden 4,800,000 Flaschen Champagner aus Frankreich eingeführt, 900,000 mehr als im vorhergehenden Jahre. Die Einfuhr von Schaumweinen aus Deutschland ist nicht unbedeutend, doch fehlen genauere Angaben darüber; an Rheinwein wurden nach Amerika gebracht 1,121,900 Gallonen in Fässern und 757,192 in Flaschen. Der Verbrauch von Rum, Gin und ähnlichen Getränken war nicht gering. Die Biereinfuhr aus England und Irland belief sich auf 12,300 Fässer und 69,700 Flaschen; aus Deutschland kamen 52,200 Fässer und 2000 Flaschen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin 11. Februar. Die Einlösung der Loose zur 1. Klasse der königl. preußischen Klassenlotterie hat begonnen und muß bis zum 23. d. M. bewirkt sein. Die Ziehungen der 184. Lotterie sind dergestalt festgesetzt, daß mit der Ziehung der 1. Klasse am 3. März, der 2. am 7. April, der 3. am 11. Mai und der 4. Klasse am 16. Juni 1891 begonnen werden wird.

— Wir gestatten uns noch einmal auf das Benefiz unserer beliebten Opernsängerin Frl. Meta Renner aufmerksam zu machen. Mit aufrichtiger Freude begrüßen wir die Wahl der Benefiziantin, welche auf die reizende Oper „Das Glöckchen des Eremiten" von Maillart gefallen ist, da das interessante Werk in dieser Saison noch nicht zur Aufführung gelangt ist. Da die Künstlerin durch ihr hervorragendes Talent, durch ihre stets von höchster Sorgfalt zeugende Ausarbeitung aller ihrer Rollen sich die Gunst des kunstliebenden Publikums in reichstem Maße erworben hat, so zweifeln wir nicht, daß dasselbe an ihrem Ehrenabende Gelegenheit nehmen wird, die junge Künstlerin durch einen regen Besuch der Vorstellung zu erfreuen.

— Seitens des Eisenbahnministers ist die Anordnung getroffen, daß die Verwaltungen der Privateisenbahnen ihren äußern Betriebsbeamten, als Stationsvorsteher, Stationsassistenten, Wagenmeister, Rangirmeister, Weichensteller Bahnwärter u. s. w., im Monat zwei Sonntage zum Kirchenbesuch freizugeben haben. Zur Sonntagsvertretung der Stationsbeamten sollen entsprechend Expeditionsbeamte, welche jetzt jeden Sonntag frei sind, im äußern Stationsdienst ausgebildet werden, während zur Vertretung der Unterbeamten vereidigte Arbeiter Verwendung finden sollen.

— Die Ausprägung von Reichsmünzen hatte Ende Januar laufenden Jahres, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, folgenden Bestand erreicht: Goldmünzen: Doppelkronen 2012056440 Mark, Kronen 501043920 Mark, halbe Kronen 27960070 Mark; Silbermünzen: Fünfmarkstücke 74096535 Mark, Zweimarkstücke 104956022 Mark, Einmarkstücke 178982380 Mark, Fünfzigpfennigstücke 71483392,50 Mark, Zwanzigpfennigstücke 22714618,60 Mark; Nickelmünzen: Zwanzigpfennigstücke 4005271,40 Mark, Zehnpfennigstücke 28487237,20 Mark, Fünfpfennigstücke 14082270,70 Mark; Kupfermünzen: Zweipfennigstücke 6213178,28 Mark, Einpfennigstücke 5199491,34 Mark.

* Dem Zimmermeister Ferdinand Thoms sind am 8. d. M. vom Neubau in der Johannisstraße verschiedene Handwerkszeuge — Hammer, Bohrer, Schraubenzieher, Zollstecher, Streichsteine, Stecheisen, Schrauben, Eisenknöpfe, Eckstifte — im Werthe von ca. 18 Mark gestohlen. Die Gegenstände waren in einem parterre gelegenen Zimmer aufbewahrt und dürften die Diebe durch Einsteigen ins Fenster sich Einlaß verschafft haben.

* Von jetzt ab sind nach der südafrikanischen Republik (Transvaal) Postanweisungen bis zum Betrage von 10 Pfd. Sterling zulässig. Ueber die näheren Bedingungen ertheilen die Postanstalten Auskunft.

— Zu der Frage, ob der Inhalt einer Postkarte, in welcher Jemand wegen Bezahlung einer Schuld gemahnt wird, als beleidigend anzusehen, die Postkarte daher von der Beförderung auszuschließen ist, ist bemerkenswerth zu erfahren, daß nach einer Entscheidung des Berliner Kammergerichts eine solche Mahnung an sich noch keine Beleidigung ist; sie wird erst eine Beleidigung, wenn die Form, in welcher die Mahnung abgefaßt ist, einen beleidigenden Charakter trägt. So weit daher diese Voraussetzung nicht unzweifelhaft zutrifft, werden Postkarten, welche eine Zahlungsaufforderung enthalten, bei der Postbeförderung nicht zu beanstanden sein.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30—1,40 Mark, Vorderfleisch 1,20 bis 1,30 Mark, Bauch 1,30 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30—1,40 Mark, Vorderviertel 1,20 Mark, Bauch 1,10 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,30 Mark, Keule 1,10—1,20 Mark, Vorderfleisch 1,40 Mark; geräucherter Speck 2,00 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Aus den Provinzen.

In Brüssow war die Frau des Kuhfütterers Plötter im Begriff, das leere Bassin der Lampe von Neuem mit Petroleum zu füllen. Die festverkorkte blecherne Petroleumkanne hatte thörichterweise ihren Standplatz auf dem heißen Kachelofen gehabt. Kaum hatte sich die Frau der brennenden Lampe, von der Glocke und Zylinder entfernt waren, mit der nunmehr entkorkten Kanne genähert, so fand unter weithin dröhnendem Knalle eine furchtbare Explosion der Gase statt, so daß der Ofen und die Fenster zertrümmert wurden und der leuchtende Funke ca. 30 Meter weit über die Straße dahinzischte. Die Stube stand natürlich in Flammen und die Mutter nebst zwei Kindern, welche bereits in den Betten lagen, sind von den schweren Brandwunden ganz erschrecklich zugerichtet, so daß der Arzt zweifelt, die unglücklichen Opfer durchbringen zu können.

Kunst und Literatur.

— Für jeden Angehörigen des deutschen Reichsheeres, überhaupt für alle, welche ein Interesse am deutschen Heere haben, ist ein Werkchen sehr empfehlenswerth, das einen außerordentlich übersichtlichen und unterhaltenden Ueberblick über alle Waffengattungen abgiebt, die im lieben deutschen Vaterlande vom Meere bis zu den Alpen existiren. Das hübsch ausgestattete Büchlein, betitelt „**Das deutsche Reichsheer**", Verlag von Max Hochsprung in Berlin, Linkstraße 7—8 (Preis 4 Mk.), zeigt auf 40 fein ausgeführten Bildertafeln in buntem Farbendrucke sämmtliche deutschen Truppentheile in ihren charakteristischen Uniformen und Chargen mit kurz erläuterndem Texte. Wie werthvoll die Darstellung ist und wie anschaulich, wird u. a. dadurch erhärtet, daß fremde Militärverwaltungen, z. B. die französische, sich eine größere Anzahl Exemplare zum Anschauungs-Unterrichte ihrer Offiziere kommen ließen. Wer selbst gedient hat und sich mit Lust der Zeit erinnert, wo er des Königs Rock trug, wird das nette und preiswerthe Werk doppelt zu schätzen wissen. [32]

Leo N. Tolstojs Gesammelte Werke. Vom Verfasser genehmigte Ausgabe von Rafael Löwenfeld (Berlin, Richard Wilhelmi).

Die Berliner Verlagsbuchhandlung legt dem deutschen Publikum die ersten Lieferungen eines weit ausschauenden Unternehmens vor, das gewiß des Beifalls aller Freunde der Literatur sicher ist. Wir besitzen unzählige Uebertragungen von Tolstojs Werken, aber keine gute. Das neue Unternehmen steht unter der Redaktion eines bewährten Kenners des Sprache des Originals und erfreut sich überdies der Protektion des Dichters selbst. In beiden Umständen liegt eine Gewähr für seine Güte. Die vorliegenden Probe-Lieferungen (1 und 2) bringen das Erstlingswerk des Verfassers: „Die Kindheit". Wir können die Ausgabe empfehlen. [46]

Die geehrten Photographen machen wir aufmerksam auf das **Preisverzeichniß über photographische Apparate**, 120 Seiten Quart, von R. Lechner's photogr. Manufakur, Graben 31. Dieser Katalog, der ein Prachtwerk genannt zu werden verdient, ist von obengenannter Firma um den Preis von 1 Mark zu beziehen. [36]

Berlin, 11. Februar. Während der gestrigen ersten Aufführung des jüngsten Wildenbruch'schen Dramas „Der neue Herr" im königlichen Schauspielhause, unmittelbar nach dem zweiten Bilde, erschien der Kaiser auf der Bühne und überreichte Herrn v. Wildenbruch unter Ausdrücken der Anerkennung den Rothen Adlerorden vierter Klasse.

Vermischte Nachrichten.

— Nicht in Rußland, sondern in Westpreußen hat sich der nachstehende, von der „Danziger Zeitung" berichtete Fall unerhörter rustikaler Polizeiwillkür zugetragen: In dem Bauerndorfe Peterkau, Kreis Rosenberg, hatte sich der Arbeiter Schröder so dem Trunke ergeben, daß er, um sich den Genuß des Branntweins verschaffen zu können, sogar seinen Pelz, die Ziege und ein Schwein verkaufte. Seine Ehefrau brachte ihre Kleider zu einer Nachbarin, der Frau Behrendt, weil sie befürchtete, ihr Mann könnte dieselben ebenfalls verkaufen. Diese Furcht war nur zu begründet, denn eines Tages erschien Schröder mit dem Dorfdiener Reißberg, welcher sein Brustschild angelegt hatte, bei der Frau Behrendt, um eine Haussuchung nach den angeblich gestohlenen Kleidern abzuhalten. Frau Behrendt war resolut genug, die Vorzeigung eines schriftlichen Auftrages zu fordern. Reißberg aber holte den Dorfgeschworenen, Besitzer Krebs, sowie den Tischler Kannengießer herbei, und nun wurde die Wohnung der Frau Behrendt über eine Stunde lang von unten bis oben durchsucht; doch weigerte sich die Frau entschieden, das Kleiderspind zu öffnen, bis ihr gedroht wurde, dann würde man dasselbe mit der Axt öffnen. Die geängstigte Frau suchte einen anderen Schlüssel hervor, aber selbst diese Weiberlist war vergeblich. Der Zechbruder des Schröder, Tischler Kannengießer, öffnete das Spind mit einem Dietrich — und die Kleider waren gefunden. Jetzt zeigte Reißberg seine volle Autorität, indem er der Frau Behrendt, welche gesagt hatte, sie habe die Kleider nicht, zurief: „Für die Lüge nehme ich Ihnen sofort in sechs Mark Ordnungsstrafe!" Frau Behrendt aber ließ sich nicht mehr einschüchtern, sondern verlangte gerichtliche Klage. Die vier Helden begaben sich nach dieser „Amtshandlung" nach dem Kruge zurück. Hier schrieb Reißberg an Frau Behrendt einen „Strafbefehl über sechs Mark, zahlbar innerhalb vierundzwanzig Stunden", dann werde er die Sache als abgethan betrachten, andernfalls „gerichtliche Anzeige über Widersetzlichkeit erfolgen würde". Krebs und Kannengießer setzten neben derjenigen des Reißberg ihre Unterschrift unter das Schriftstück. Frau Behrendt brachte den Zettel einfach zum Amtsvorsteher, welcher die Sache der Staatsanwaltschaft übergab. Der Dorfdiener Reißberg will „durch das aufgeregte Wesen des p. Schröder ganz berauscht worden sein"; der Schöffe Krebs (Krebs und Kannengießer wurden als Zeugen vernommen) entschuldigt sich mit Gesetzesunkenntniß: er habe sich ganz auf den Gemeindediener Reißberg verlassen, welcher behauptet hätte, er sei der Mann, welcher ohne weiteres Haussuchungen vornehmen könne. Für seinen amtlichen Beistand habe ihm Reißberg 3 Mark „Amtsunkosten" in Aussicht gestellt. Kannengießer will stark betrunken gewesen sein und habe geglaubt, den Anordnungen der „Behörde" Folge leisten zu müssen. Schließlich stellte sich noch heraus, daß Schröder, nachdem er sich mit seiner Frau wieder vertragen, ihr gestanden, er habe von dem Gelde, welches er für das verkaufte Schwein erhalten, dem Reißberg 20 Mark in Verwahrung gegeben. Als Frau Sch. das Geld zurückforderte, gab ihr R. nur 17 Mark; 3 Mark behielt er als „Diäten" für die Haussuchung. Der Staatsanwalt beleuchtete in voller Schärfe diesen „unerhörten Fall ländlicher Polizeiverwaltung", deren Organe sich nicht gescheut hätten, als Kumpane eines Trunkenboldes, der schließlich, als bereits Alles für Schnaps verkauft war, noch die Kleider seines bejammernswerthen Weibes veräußern wollte, um seiner Leidenschaft fröhnen zu können, diesem in solcher Weise Vorschub zu leisten und, statt die bedrängte Frau zu schützen, zu einem schweren Hausfriedensbruch und versuchter grober Erpressung die Hand zu bieten. Reißberg wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt; wegen der einbehaltenen 3 Mark wird ein neuer Strafantrag gestellt und gegen Krebs und Kannengießer die Untersuchung wegen Hausfriedensbruch und Erpressung eingeleitet werden. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Wogan verzichtete nach den geschilderten Enthüllungen auf eine Vertheidigung des Angeklagten, welchen er außerdem aufforderte, weil er ihm als Anwalt die Wahrheit vorenthalten, ihn in Zukunft mit Vertheidigungsanträgen zu verschonen.

Prag, 9. Februar. (Tel. Mel.) In Wiesenthal bei Gablonz stürzte sich wegen großer Noth eine 28jährige Wittwe mit ihren beiden, acht und fünf Jahre alten Knaben in einen Ziehbrunnen. Der ältere Knabe ergriff das jüngere Brüderchen und erklomm mit demselben glücklich den Brunnenrand, während die Mutter ertrank.

— (Aus der Naturgeschichte.) Lehrer: „Nun, Ihr habt mir Esche, Kiefer und Tanne als ein nützliches Holz genannt. Wer weiß noch mehr? — Du Karlchen?" — Karlchen: „Das Streichholz."

— (Seltsam und doch wahr.) Kind: „Papa, was versteht man denn eigentlich unter dem Mittelstand?" — Papa: „Mittelstand ist der Stand, der leider meist keine Mittel hat."

— Oberst: „Was haben Sie zu lachen?" — Einjähriger: „Verzeihung, Herr Oberst, habe so eben einen köstlichen Witz kapirt, den ich gestern gehört habe!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 11. Februar. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 5'''. Temperatur — 1° Reaumur; Nachts — 4° R. Wind: SW.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—192 bez., geringer 170—178 bez., Sommerweizen 200 bez. per Februar —,—, per April-Mai 194,50—195 bez., per Mai-Juni 195,50 bez.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 165—171 bez., per Februar —,—, per April-Mai 171,50—172 bez., per Mai-Juni 169—169,50 bez., per Juni-Juli 167,50 G., 168 B.

Spiritus fester, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 50,20 bez., 50er 69,80 nom., per Februar 70er —,—, per April-Mai 70er 50,20 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 50,40 nominell.

Rüböl höher, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 57 B., auswärtiges gefrorenes excl. Faß 53,25 bez., per Februar 57,00 B., per April-Mai 58,00 B., per September-Oktober 58,50 B.

Gerste loco ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 132—139 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Petroleum loko 11,40 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 57.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 184—192. **Roggen** 169—171. **Gerste** 154—160. **Hafer** 142—144. **Erbsen** —.—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 58—64. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—32.

Berlin, 11. Februar. Weizen per April-Mai 198,50—198,25 M., per Mai-Juni 198,50 Mk., per Juni-Juli 200,00 Mk.

Roggen per Februar 177,75 Mk., per April-Mai 175,00—174,50 Mk. per Mai-Juni 171,50 Mark.

Rüböl per April-Mai 59,00 Mk. Septbr.-Oktober 59,00 Mk.

Spiritus loko 50er 71,90 Mk., loko 70er 52,10 Mk., per Februar 70er 51,40 Mk. per April-Mai 70er 51,40 Mk. per August-Septbr. 70er 51,60 Mk.

Hafer per April-Mai 147,75 Mk., per Mai-Juni 149,00 Mk

Petroleum Februar 24,00.

London. Wetter: Nachfrost.

Berlin, 11. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106 20
do. do. 3½%	99.00
Deutsche Reichsanl, 3%	86,00
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,60
Italienische Rente	93 90
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 70
Ungar. Goldrente	93 30
Rumän. 1881er amort. Rente	100,10
Serbische 5% Rente	89 90
Griechische 4% Goldrente	70,40
Russ. Boden-Credit 4½%	103,00
do. do. von 1880	99,00
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	88,70
Oesterr. Banknoten	178,35
Russ. Banknot. Cassa	238,80
do. do. Ultimo	239 20
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104 50
do. (110) 4%	100 00
do. (100) 4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94 00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	118 90
Stett. Vulc.-Priorität.	129 70
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	98,00
o. 6 proz. Prioritäten	112,60

Petersburg kurz	238,25
London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Ceme[illegible]	138,70
Neue D.[illegible]-Comp. (Stettin)	107,50
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	240 00
„Union", Fabrik chem. Produkte	131 40

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	217,00
Berliner Handels-Gesell.	161 50
Oesterr. Credit	175 70
Dynamite-Trust	160,40
Laurahütte	137,10
Harpener	194,90
Dortm. Union St.-Pr. 6%	84 00
Ostpreuß. Südbahn	90,40
Marienburg-Mlawkabahn	64 70
Mainzerbahn	119,90
Norddeutscher Lloyd	144,10
Lombarden	59,10
Franzosen	109 10

Tendenz: fest.

Posen, 10. Februar. (W. T. B.) Der heutige Saatenmarkt war nicht so stark wie sonst besucht. Das Geschäft war durchgehends schleppend. Für alle Sorten Klee waren die Forderungen sehr hoch. Bezahlt wurde Rothklee ordinär mit 40 Mark, mittel mit 50, fein mit 55, hochfein mit 60 Mark, Weißklee mit 50, 60, 68 bis 78 Mark, Wundklee mit 45—55 Mark, schwedischer Klee mit 60—85 Mark, amerikanischer Klee mit 40 Mark, Tymothee mit 20—30 Mark, englisch Raigras mit 11—18 Mark, französische Luzerne mit 54—70 Mark, abfallende Sorten mit 40—45 Mark, Saradella mit 5—6 Mark. Saatgetreide war sehr vernachlässigt. In Kartoffeln war ziemlich reges Geschäft, Brennereiwaare mit 1,70—1,80 Mark, Speisekartoffeln mit 2 Mark bezahlt. Schluß ruhig.

Hamburg, 10. Februar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. März 13,50, per Mai 13,55, per August 13,75, per Oktober-Dezember 12,60. — Schwankend.

Hamburg, 10. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 82,00, per März 81,50, per Mai 79,50, per September 75,25. Behauptet.

Bremen, 10. Februar. Petroleum (Schluß-Bericht) fest, Standard white loko 6,55 B.

Wien, 10. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,54 G., 8,57 B., per Herbst 8,09 G., 8,12 B. Roggen per Frühjahr 7,56 G., 7,59 B., per Herbst 6,83 G., 6,86 B. Mais per Mai-Juni 6,62 G., 6,65 B., per Juli-August 6,69 G., 6,72 B. Hafer per Frühjahr 7,33 G., 7,36 B., per Herbst 6,58 G., 6,61 B.

Amsterdam, 10. Februar. Java-Kaffee good ordinary 59,25.

Amsterdam, 10. Februar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 54,75.

Amsterdam, 10. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per März 222, per Mai —. Roggen per März 157 bis 158, per Mai 150—151, per Oktober 140 bis 141—142—141.

London, 10. Februar. Chili-Kupfer 52,62, per 3 Monat 53,00.

London, 10. Februar. 96% Javazucker loko 14,87 fest. — Rübenrohzucker loko 13,50, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 10. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Liverpool, 10. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl stetig, Mais fest. — Wetter: Schön.

Hull, 10. Februar. Getreidemarkt. Markt ruhig. unverändert. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 10. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 11 d.

Havre, 10. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 102,50, per Mai 100,25, per September 96,25. Behauptet.

Paris, 10. Februar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Cours v. 9.
3% amortisirb. Rente	95,90	95,90
3% Rente	95,60	95,60
4½% Anleihe	105,12½	105 20
Italienische 5% Rente	93,80	94,02½
Oesterr. Goldrente	98,50	98,50
4% ungar. Goldrente	93,25	[illegible]3 31
4% Russen de 1880	99,35	99,00
4% Russen de 1889	99,30	99,30
4% unifiz. Egypter	495,31	495,31
4% Spanier äußere Anleihe	76⅞	76⅞
Convert. Türken	19,42½	19 42½
Türkische Loose	79 00	[illegible]8,25
4% privil. Türk.-Obligationen	423,00	423,0[illegible]
Franzosen	540,00	543,75
Lombarden	305,00	305,00
„ Prioritäten	340,00	340,00
Banque ottomane	623,75	623,75
„ de Paris	840,00	837,50
„ d'escompte	553,75	532,50
Crédit foncier	1288,75	1288,75
„ mobilier	425,00	426,25
Meridional-Aktien	—,—	688,75
Panama-Kanal-Aktien	40,00	40,00
„ „ 5% Obligationen	35,00	—,—
Rio Tinto-Aktien	582,50	581,80
Suezkanal-Aktien	2435,00	2435,00
Gaz Parisien	1465,00	1467,00
Credit Lyonnais	831,00	832,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	598,00	595,00
Transatlantique	610,00	605 00
B. de France	4340,00	4360,00
Ville de Paris de 1871	412,00	411,00
Tabacs Ottom.	337,00	337,00
2¾ Cons. Angl.	98,00	97,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,00	122,00
Wechsel auf London kurz	25,21½	25,20
Cheque auf London	25,22½	25,22½
Wechs. Wien. k.	206,75	206,75
„ Amsterdam k.	218,50	218,50
„ Madrid k.	485,50	485,50
Comptoir d'Escompte neue	660,00	663,00
Robinson-Aktien	63,12	63,75

Newyork, 10. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 80,37. Weizen per Mai 106,00.

Newyork, 10. Februar. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per März — D. 79⅞ C. Mehl 4 D. — C. Rother Winter-Weizen 1 D. 12⅝ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 11 C., per März 1 D. 10⅝ C., per Mai 1 D 06⅝ C. Getreidefracht 2,75. Mais 61⅞. Zucker 5⅓. Schmalz loko 5,97. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 16,72. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16,22. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 106,00.

Newyork, 10. Februar. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 13,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 9000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 44,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Telegraphische Depeschen.

Luxemburg, 10. Februar. Der größte Theil der hiesigen Gemeinderathsmitglieder ist mit der durch den Großherzog erfolgten Ernennung des Bürgermeisters und zweier Schöffen nicht zufrieden und erklärte den Sitzungen des Gemeinderathes so lange nicht beiwohnen zu wollen, bis das Schöffenkollegium anders zusammengesetzt werde.

Paris, 10. Februar. Der Bankier Mace, dessen Name in hiesigen Finanzkreisen fast unbekannt ist, verfügte in Folge ausgedehnter Reklame über eine außerordentlich große Privatkundschaft, welcher er Baareinlagen seit 5 Jahren mit 100 Proz. verzinste, indem er dieselbe angeblich bei seinen Börsenoperationen betheiligte. Seit einiger Zeit scheinen diese Börsenoperationen unglücklich gewesen zu sein, denn Mace ist plötzlich flüchtig geworden. Die Passiven belaufen sich auf 21 Millionen Franks, welche Summe lediglich das Publikum verliert.

Marseille, 10. Februar. Der Forschungsreisende Kapitän Trivier hat heute Abend seine Reise nach Libreville in Gabon angetreten, um seine Erforschungsreisen fortzusetzen und die afrikanischen Küsten bezüglich ihrer natürlichen Produkte zu studiren und neue Absatzgebiete zu suchen.

London, 11. Februar. In parlamentarischen Kreisen hieß es gestern Abend, daß die Verhandlungen betreffs Rücktrittes Parnells des Führers der irischen Partei und betreffs der allgemeinen Regelung der irischen Krise thatsächlich gescheitert seien, so daß wenig Hoffnung vorhanden scheint, ein Einvernehmen zwischen beiden irischen Pateien herbeizuführen.

Der Deputirte Redmond ist gestern nach Dublin abgereist.

London, 10. Februar. Wie ein Gerücht wissen will, hat die russische Regierung mit der Gruppe der Banque de Paris eine 4½prozentige innere Anleihe abgeschlossen.

Sofia, 10. Februar. Das Gerücht, der deutsche Vertreter von Wangenheim werde nicht mehr auf seinen hiesigen Posten zurückkehren, entbehrt jeder Begründung. Derselbe trifft vielmehr nächste Woche hier ein, um die Geschäfte wieder zu übernehmen.

Newyork, 11. Februar. Der Streik im Distrikt Camelsville ist allgemein geworden, alle Fabriken sind geschlossen; 16,000 Arbeiter feiern.

Washington, 10. Februar. Man betrachtet das vom Senate zu dem Gesetze über das Autorenrecht angenommene Amendement als einen gegen das ganze Gesetz gerichteten Beschluß. Der Senat trat, anstatt die Berathung des Gesetzes fortzusetzen, in die Berathung des Marinebudgets ein.

Washington, 10. Februar. Nach dem monatlichen Berichte des landwirthschaftlichen Bureaus war das Wachsthum der Baumwollenpflanzen zu Anfang des Herbstes ein so rasches, daß die Ernte nicht bewältigt werden konnte. Hierdurch wurde die Baumwolle der eingetretenen außerordentlich feuchten Witterung ausgesetzt, was eine Verfärbung derselben zur Folge hatte. Der mittlere Ertrag vom vorigen Jahre betrug 106, der Durchschnitt der Sendungen nach den Häfen 87.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Schneidergeselle auf Lagerarbeit wird verlangt bei
E. Müller, gr. Wollweberstr. 36, 2 Tr.

1 Schuhmachergeselle auf Reparaturen im Hause findet dauernde Beschäftigung Scharnhorststr. 2.

1 tüchtigen Hosenschneider
außer dem Hause verlangt
W. F. Reinecke,
Schulzenstraße 39. I.

Tischlergesellen auf Bau verlangt
F. Kumm, Albrechtstraße 1.

1 Lehrling fürs Barbier- und Friseurgeschäft wird verlangt Elisabethstraße 47.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Schulzenstr. 18, v. 3 Tr.

Einen Schneider außerm Hause verlangt
C. A. Wegener, kl. Wollweberstr. 1, 2 Tr.

1 flotter Bügler auf Jackets verlangt Reifschlägerstr. 13, 2 Tr.

Ein Lehrling gegen Kostgeld gesucht.
Brüning, Oberwiek 17.

Ein Lehrling, möglichst von außerhalb, mit guter Handschrift und den nöthigen Schulkenntnissen, kann bei freier Wohnung und theilweiser Stationsvergütung per 1. April cr. eintreten bei
H. R. Fretzdorff,
Sprit-Fabrik, Destillation, Liqueur- und Essig-Fabrik.

Ein Bügler auf Westen zur Aushülfe wird verlangt Schweizerhof 3, 3 Treppen.

Zwei Malerlehrlinge verlangt
E. Schützmann, König-Albertstr. 19b.

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen Lehrling per 1. April evtl. früher.
Emil Riebe, Stettin, Burscherstr. 3.

Weibliche.

Nähterinnen auf nur gute Kammgarn-Westen verlangt
W. Hardt, große Wollweberstraße 63.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 54, 3 Treppen.

Ein Mädchen zum Bogenfangen, womöglich mit dieser Arbeit vertraut, findet Beschäftigung in
R. Grassmann's Buchdruckerei, Kirchplatz 3—4, Hinterh. 2 Tr.

Hosennähterinnen
außer dem Hause verlangt Baumstr. 21, 3 Tr. l.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt gr. Domstr. 18, 2. Afg. III.

Geübte Arbeiterin auf Damen-Mäntel verlangt
R. Babikow, Roßmarktstr. 1—2, 3 Tr.

Tüchtige Maschinen- u. Handnähterinnen a. Herren-Jackets werden verlangt Albrechtstr. 6, 4 Tr. l.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt Bugenhagenstr. 5, Seitfl. 3 Tr.

1 geübte Maschinennähterin auf Herrenarbeit wird verlangt Elisabethstr. 65, H. p.

Nähterin auf Hosen in und außer dem Hause v. Breitestraße 8, H. II.

Köchin, Hausmädchen, Mädchen f. A. erh. sof. u. April die best. Stell. durch Frau **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. III.

Suche zum 15. Februar od. 1. März ein ord. ehrl. Mädchen. Fr. Inspektor **Giese**, N Krankenh., Apfelallee.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf gute Hosen verlangt Bollwerk 4, IV.

Ein ordentliches Mädchen für alle häusliche Arbeit wird sogleich gesucht Hohenzollernstr. 7, III r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Pölitzerstr. 43 1 Wohnung von Stube Kammer und Küche z. 1. März z. verm.

Bogislavstr. 43 Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zubeh. z. 1. April z. verm.

Fuhrstraße 23 Stube, Kammer u. Küche z. 1. März zu vermiethen. Preis 19 M. Näheres Fuhrstr. 8, II.

Pelzerstr. 27, 1 Tr. 2 Stuben, Kabinet und Küche zum 1. März zu vermiethen. Näh. das. 1 Tr. l.

Albrechtstr. 1, 2 Tr. ist zum 1. April 1 Wohnung von 3 Stub., 1 Kab. m. Zubeh. z. vm. D. Näh. I r.

Louisenstr. 4 ist eine Wohnung mit Werkstatt im Hinterhause zu verm Näheres Vorderhaus 1 Tr. l.

Lindenstr. 17, 3 Tr. ist eine Wohnung v. 2 Stub. zu 27 Mk. zum 1. April z. verm. Näheres Hof 1 Tr.

2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. d. Stadt z. 1. März resp. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, p. r.

Bergstr. 4 ist Stube, Kammer, Küche m. Wssrl. z. 1. März.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. z. 1. März für 37,50 Mk. und 1 Wohnung zum 1. April für 33 Mark zu verm. N. 2 Tr. l.

Stube, Kammer und Küche zu verm.
Wilhelmstr. 6.

1 fr. Wohn. z. verm. Oberwiek 42.

Falkenwalderstr. 115, Hinterh., 2 St., Kch., E., Kl. zum 1. März. Das Nähere part. rechts.

Junkerstraße 6—7 ist die Bel-Etage, 7 Zimmer 2c. zum 1. 4. 91 zu vermiethen. Näheres 2 Tr. rechts.

Stuben.

1 junger Mann findet freundliche Wohnung
Albrechtstr. 3, H. 1 Tr. l.

Sofort oder später Schlafstelle, a. Platzwerkstelle, zu vermiethen Stoltingstr. 98, S. 2 Tr. l.

1 ordtl. Mann f. Schlafst. gr. Wollweberstr. 48, v. 2 Tr. l.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vergeben Albrechtstr. 3b, I.

2 möbl. Zimmer mit sep. Eing. einzeln, auch zusammen, billig zu verm. Schulstr. 4, Hof 1½ Tr.

Ein 2-fenstr. möbl. Zimmer zum 1. März billig zu verm. Grünhof, Friedebornstr. 1, v. 3 Tr.

1 anständiger Mann f. gute Schlafstelle
Burscherstraße 1, H. p.

Ein ordentlicher Mensch findet Logis
Frauenstr. 44, ½ Tr.

Ein 2-fenstriges Zimmer mit oder ohne Möbeln zum 1. März zu verm. König-Albertstr. 16, Keller r.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle mit sep. Eingang Rosengarten 74, 3 Tr. l.

Eine leere Stube ist bei einz. Leuten zu verm.
Deutschestr. 58, H. p. l.

Verkäufe.

Eichen-Kloben, Eichen-Abfallholz
in trockener heizkräftiger Waare offerirt billigst
Gustav B. Müller,
Frauenstr. 2.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.
" **Krüger,** Giesebrechtstr.
" **Riebe,** Giesebrechtstr.
" **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
" **Matull,** grüne Schanze 2.
" **Schuhmacher,** Bogislavstr. 6.
" **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
" **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
" **Last,** Grabow, Langestr.
" **Haase,** Grabow, Langestr.
" **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
" **Bethke,** Bredow, Karlstr.
" **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
" **Schönberg,** "
" **A. Strüwing,** Warsowerstr.
" **Ziemann,** Grenzstr. 17.
" **Vahl,** König-Albertstr. 6.
" **Thies,** Kronprinzenstr.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
" **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
" **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
" **H. S. Fubel,** Friedrichstr.
" **Paul Schild,** Bergstr.
" **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
" **Oscar Eilert,** Bellevuestr. 10.
" **Sternberg,** Roßmarkt.
" **Brandt,** Kohlmarkt.
" **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
" **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35—36.
" **Kutz,** König-Albertstr.
" **Jahns,** Oberwiek 65.
" **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
" **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr.
" **M. Kaufmann,** " "
" **Spiegel,** " "

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter
A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Zur Ball-Saison empfehle ich:

Atlasse, Sammete, Plusche, seidene Bänder
in den modernsten Lichtfarben.
Ball-Handschuhe und Ball-Strümpfe
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
C. L. Geletneky.
Roßmarktstraße 18.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art und jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Nicolaus Pindo,

Auf Credit:	**Große Auswahl!**	**Auf Credit:**
Herren-Garderobe, Knaben-Garderobe, Damen-Konfektion, Mädchen-Konfektion, Manufakturwaaren.	**Billige Preise!** / Geringe Anzahlung! / Leichte Abzahlung!	**Möbel** jeder Art, **Polsterwaaren, Uhren** 2c., **Betten u. Federn, Stiefel u. Schirme.**

21, kleine Domstraße 21.



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

Militär-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.
Staatlich konzessionirt. Vorbereitung zum Fähnrichs-, Primaner- u. Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch die Dirigenten:
Oberlehrer **Dieckmann. Dr. phil. Seemann.**

Eleg. auch einfache **Bettstellen** mit auch ohne Matratzen, **Buffets, Herren- u. Damen-Schreibtische, Verticos, Kleider-, Wäsche- u. Spiegelspinde, Kommoden, Waschtoiletten** u. **Nachtspindchen** m. Marmor, **Trumeaux** u. kleine **Spiegel** u. **Stühle** in großer Auswahl. Wegen nicht so hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation zu soliden Preisen.
G. Cizelsky, Tischlermeister, **Unterwiek 21,** part. l.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Pa. frisch gebrannten Kalk,
" Portl. Cement, Gyps,
" Putzrohr, Rohrquoebe,
" Mauer- u. Dachsteine,
" Chamottesteine u. Speise,
" Carbolineum, Theer,
" Thonröhren 2c. 2c.
empfehlen und offeriren billigst
Straube & Lauterbach,
Stettin, Silberwiese. — Telephon 283.

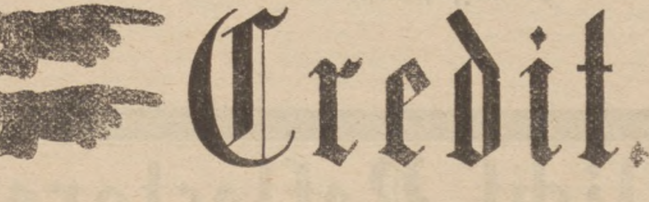
Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf.
R. Wernicke, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39

Braunschweiger Gemüse-Conserven,
ff. **Brechspargel** 2 Pfd. 1,10,
junge Erbsen 2 Pfd. 60 ₰,
junge Schnittbohnen 2 Pfd. 45 ₰
2c. 2c.
Brab. Sardellen p. Pfd. 70 ₰,
Türk. Pflaumenmus Pfd. 35 ₰,
Rügenw. Gänseschmalz Pfd. 1,00,
Russ. Steppenkäse Pfd. 90 ₰
empfiehlt
Joh. Walpuski,
Pommersche Butterhandlung,
2 Fischmarkt 2.

H. Bieleteld's Waaren-Haus

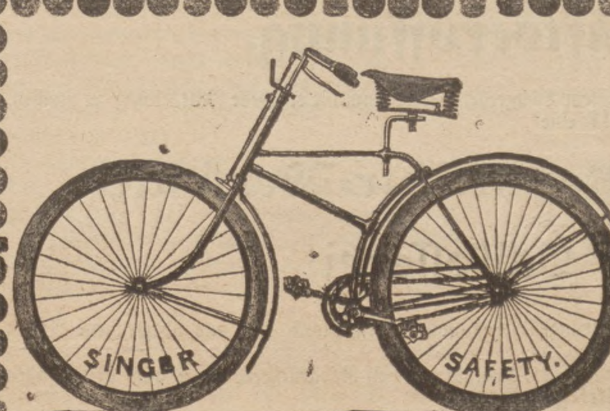
empfiehlt
seinen Kunden Waaren und Möbel
ohne
Anzahlung.

Neue und alte Kunden erhalten unter leichtesten Zahlungsbedingungen ebenfalls



Credit.

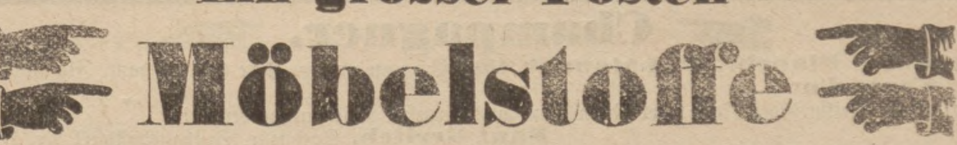
Roßmarktstr. 1 u. 2,
Ecke vom Roßmarkt,
1. u. 2. Etage.



Den Herren Radfahrern zur gefälligen Kenntnißnahme,
daß ich die im Gebrauche befindlichen Sicherheits-, Drei- und hohe Fahr-Räder jeglichen Systems schnellstens und billigst mit den neuen **Cushion-tyres (Polsterreifen)** belege. Letztere zur gefälligen Ansicht. Ferner empfehle meine neuen Fahrräder mit **Pneumatic** und **Polsterreifen, deutsche** und **engl. Fabrikate,** auch gegen Umtausch mit alten Fahrrädern.
Hochachtungsvoll
Paul Jankowski,
Veloziped-Bau- u. Reparatur-Werkstatt.
Eigene Polier- u. Vernickel-Anstalt,
Stettin, Philippstr. 79.

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof
Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

Ein grosser Posten



Möbelstoffe
in **Rips, Fantasie, Damast** und **Plüsch.**
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen
bei
Wilhelm Elkan Nachf.
(Inh. Blumberg & Joseph),
gr. Domstrasse 6,
Spezial-Geschäft in **Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Posamenten** 2c.

Große Berliner Schneider-Akademie
unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.
Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.
Die Direktion.

Meiner hochgeehrten Kundschaft hiermit zur Anzeige, daß ich mein
Schmiede-Geschäft Behringerstraße 79,
am Bismarck-Platz,
mit dem heutigen Tage käuflich an den Schmiedemeister Herrn **Ernst Lubahn** abgetreten habe. Indem ich für das mir erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses auch auf meinen Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Fr. Wegner.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein neues
Schmiede-Geschäft
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz,
allen Herrschaften bestens zu empfehlen mit der ergebensten Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen und deren sorgfältigster Ausführung zu den billigsten Preisen sich versichert zu halten.
Ganz besonders halte ich mich den hochgeehrten Herren Offizieren für Reit- und Renn-Beschlag empfohlen, da ich bei der Kavallerie als Beschlagschmied ausgebildet und die Prüfung mit dem Zeugniß **„sehr gut"** bestanden habe.
Hochachtungsvoll ergebenst
Ernst Lubahn, Schmiedemeister,
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz.

Nach unserer am **31. Januar cr. beendeten Inventur** haben wir einen größeren Posten **Buckskins** in **kleineren** Maaßen, sowohl Sommer= als Winterwaare, passend zu **Beinkleidern, Röcken, Anzügen** und **Paletots,** ausgestoßen und solche zum

Ausverkauf

gestellt. Die Preise dafür sind **bedeutend heruntergesetzt** und **ausnehmend billig** notirt.

Gleichzeitig machen wir auf unseren alljährigen großen

Reste=Ausverkauf

zu **besonders billigen** Preisen aufmerksam und halten dieses vortheilhafte Angebot hiermit angelegentlichst empfohlen.

Preise fest!

Die Tuchhandlung von

Grunwald & Noack

Königsstraße 1.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** ꝛc. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),

Klosterhof 9.

Geschäftseröffnung.

Hierdurch erlauben wir uns einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir hierselbst **Große Domstr. Nr. 17** eine

Maschinen=Reparatur=Werkstatt und Schlosserei

eröffnet haben.

Langjährige Thätigkeit und Erfahrungen setzen uns in den Stand, jede uns übertragene Arbeit zur größten Zufriedenheit ausführen zu können.

Ganz besonders empfehlen wir uns zur Ausführung von Reparaturen, sowie auch Neuanlagen von **elektrischen Läutwerken** und **Haustelegraphie.**

Indem wir bei pünktlichster Bedienung nur saubere Arbeit und die billigsten Preise zusichern, empfehlen wir uns Ihrem geschätzten Wohlwollen bestens und zeichnen

Hochachtungsvoll ergebenst

Andrees & Sitz.

Konzessionirtes Leih=Haus gr. Wollweberstr. 40, I.

Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Waarenposten zu gesetzmäßigen Zinsen.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.

Praktisch=theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direktion.

Champagner.

Marke **Carte Blanche, H. Latour & Co.,** Epernay, p. Kiste von 12 ganz. Flaschen ℳ 18,
„ **Carte d'or** „ „ 12 „ „ ℳ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Die bekannten guten englisch holländischen

Thee-Sorten

von

Lensing & van Gülpen

in

Emmerich

Schutz-Marke.

Congo-Gruss	M. 75 p. Pfd.	**Finest Lapseng-Souchon**	M. 3.50 p. Pfd
Familien-Thee	„ .— „ „	**Feinste Pecco-Melange**	„ 4.25 „ „
Congo-Melange	„ 2.50 „ „	**New Seasons-Souchong** (Russische Mischung)	„ 4.75 „ „
Souchon-Melange (Englische Mischung)	„ 3.— „ „	**Moning Congo-Melange**	„ 5.— „ „
Assam Pecco-Melange (Indische Mischung)	„ 3.25 „ „	**Extrafine Souchong**	„ 5.50 „ „
		Selected Souchon	„ 6.50 „ „

Mandarin-Melange Mk. 7,50 per Pfd.

werden hier in allen besseren Delicatessen & Materialwaaren-Handlungen verkauft.

Kellerei und Lager

der

Berliner Unions - Brauerei

Victoriaplatz 2. STETTIN. Pölitzerst. 93.

Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere in Fässern und Flaschen.

Münchener Bier,	à 30 Fl.,	à 35 centiltr.,	f. Mk. 3.00
Pilsener „	à 30 „	à 35 „	f. Mk. 3.00
Lagerbier „	à 30 „	à 40 „	f. Mk. 3.00

ür Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Opitz & Schubbert.

Der rheinische Trauben=Brust=Honig*)



(aus dem frischen Safte edelster rheinischer Weintrauben in Form eines flüssigen Honigs und 3=fach geläutertem Rohrzucker gewonnen) ist das reinste, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zuträglichste aller diätetischen Hausmittel, seit fast 25 Jahren als von unschätzbarem Werthe allseitig anerkannt von unbedingt wohlthätiger unübertroffener Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung (Katarrh), Reiz im Kehlkopfe, Hals=, Brust= und Lungenleiden, Keuchhusten der Kinder ꝛc. ꝛc. — Da viele auf Täuschungen beruhende Nachahmungen existiren, so achte man auf obige Schutzmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten.

*) Echt zu haben in 3 Flaschengrößen a 1, 1½ u. 3 Mk. nebst Gebrauchs=Anweisung in Stettin in allen Apotheken.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett=Einschüttung, 2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift	Satin	ℳ 3,75,
„ „ „ blau „	Drell II	„ 4,00,
„ „ „ roth „	do.	„ 4,20,
„ „ „ „ „	do. I	„ 5,20,
„ „ „ „ „	do. Ia	„ 5,60,
„ roth „ roth „	do. II	„ 6,00,
„ „ „ „ „	do. Ia	„ 8,00,
„ ganz roth	do. III	„ 4,20,
	do. II	„ 7,00,
„ „ „	do. Ia	„ 8,40.

1 Deckbett=Einschüttung, 2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift	Stout II	ℳ 3,00,
„ „ „ blau „	do. I	„ 3,60,
„ „ „ roth „	Cöper	„ 4,20,
„ „ „ „ „	ff. Inlett I	„ 5,40,
„ „ „ „ „	Ia	„ 7,40,
„ roth „ roth „	Inlett I	„ 8,00,
	do. Ia	„ 9,40,
„ ganz roth	Inlett III	„ 4,50,
„ „ „ glatt	do.	„ 7,00,
„ „ „ „	ff. Cöper	„ 8,80.

1 Kissen=Einschüttung, 84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift	Stout II	75 ₰,
„ „ „ blau „	do. I	90 „
„ „ „ roth „	Cöper	105 „
„ „ „ „ „	ff. Inlett I	130 „
„ „ „ „ „	do. Ia	180 „
„ roth „ roth „	Inlett I	190 „
	do. Ia	235 „
„ ganz roth „	Inlett III	115 „
„ „ „	glatt Inlett	175 „
„ „ „	ff. Cöper	220 „

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett=Größen,

	Qualität			
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,	II	1 Deckbett	ℳ 2,90,	1 Kissen 80 ₰,
„ „ „ „ „ „ „ do.	I	1 do.	„ 3,40,	1 do. 95 „
„ „ „ „ „ „ „ do.	Ia	1 do.	„ 3,60,	1 do. 100 „
„ „ „ „ „ „ „ Halbleinen	Ia	1 do.	„ 4,00,	1 do. 115 „
„ weißen Elsasser Renforcés	III	1 do.	„ 2,90,	1 do. 85 „
„ „ do. do.	II	1 do.	„ 3,75,	1 do. 90 „
„ „ do. do.	I	1 do.	„ 4,20,	1 do. 105 „
„ „ do. Dammasses	I	1 do.	„ 5,80,	1 do. 155 „
„ „ do. do.	II	1 do.	„ 6,50,	1 do. 205 „

Bettdecken von 2 ℳ an.

Tischdecken von 1 ℳ an.

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis,

in Hausmacher=Halbleinen,	145 cm breit,	2 Meter lang, per Stück	ℳ 1,80,
do. do.	145 „ „	2,20 „ „ „ „	2,00,
„ schwerem Laken=Dowlas,	160 „ „	2 „ „ „ „	2,00,
do. do.	160 „ „	2,20 „ „ „ „	2,20,
„ Hausmacher=Halbleinen,	150 „ „	2,20 „ „ „ „	2,65,
do. do.	160 „ „	2,25 „ „ „ „	3,10,
„ Pa. Creas=Leinen,	160 „ „	2,30 „ „ „ „	4,60.

Fertig genähte Strohsäcke

für ein= und zweipersonige Bettstellen

in glatt grau	Strohsackl.	100 cm breit,	200 cm lang,	ℳ 1,00,
„ „ „	do.	125 „ „	200 „ „	1,25,
„ grau roth	do.	100 „ „	200 „ „	1,50,
„ „ „	do.	125 „ „	200 „ „	1,90,

Extra=Größen werden sofort angefertigt.

Fertige Schürzen für Damen und Kinder, Specialität: Wirthschafts-Schürzen

in denkbar größter Auswahl.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Zollvermerkscheine für Petroleumfässer werden gesucht und entledigt. Offerten erbittet:

Johannes Frommelt, in **Chemnitz.**

Der seit **25** Jahren unübertroffen bewährte rheinische

Trauben=Brust=Honig

ist unter Garantie stets echt zu haben in Stettin in allen Apotheken.

!! Echt ungarische Gebirgsweine !!

Alter weißer Tischwein p. Ltr. Fl.	0,24 =	ℳ 0,45
„ „ „ Ia „ „	0,28 =	„ 0,52
„ „ „ 1872er „ „	0,32 =	„ 0,60
„ „ **Riesling** (für Kranke) „	0,35 =	„ 0,65
Tokayer Ruster Ausbruch (Medizinalwein süß) „ „	0,75 =	„ 1,40

Rothweine von Fl. 0,25 bis 0,80 oder ℳ 0,50 bis 1,50 p. Liter. Versandt in Fäßchen von 10 Liter aufwärts gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Gulden oder Reichsmark. Fässer werden zum Kostenpreise berechnet u. franco zurückgenommen. **Gastwirthen** u. **Wiederverkäufern** bei Wein=Abnahme für mindestens Fl. 100 10 % Rabatt.

Ig. Spitzer's Ww., Weingärten u. Kellereien, **Preßburg** (Ungarn).

Geschäftsverkauf.

Ein flottes **Holz=, Kohlen=** und **Grudecoaks=Geschäft** beabsichtige unter günstigen Bedingungen sofort preiswerth **zu verkaufen.** Gebäude neu, massiv und gut erhalten. Offerten werden unter **J. O. 6484** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Rohtaback.

100 Pfund Sumatra Vollblatt 1. Länge „Dely" à 2 M. 75, loses Gut 75 Pfg.

Koopmann, Bremen, Häschenstr. 7.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung. **Blitzableiter.**

Ringöfen bewährten Systems für **Ziegelsteine** (von ca. 9000 ℳ an). **Kalk, Thonwaaren, Cement.**

Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid & Jeenicke in Dortmund.

Pölitzerstraße 1. **Größte** Pölitzerstraße 1.

Stettiner Möbel-Polier- und Reparatur-Werkstatt

für Möbel jeder Art

von **H. Solbrig,** Tischlermeister

Bringe meine

Ballfächer

zu den bekannt billigsten Preisen in Erinnerung.

R. Grassmann, Schulzenstr. 9.

Brust= u. Lungen=Leidende

und solche Personen, welche an **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten** ꝛc. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit **25** Jahren unübertroffen bewährte Vorzüglichkeit des aus edelsten Weintrauben und **3**=fach geläutertem Rohrzucker bereiteten echten rheinischen

Trauben=Brust=Honig

das als reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit neb. Verschlußmarke in Stettin in allen Apotheken.

W. H. ZICKENHEIMER MAINZ

Wichtig für Hausfrauen.

Die Wollwaarenfabrik von **Bernh. Curt Pechstein, Mülhausen i. Th.,** fertigt aus **Schafwolle,** alten gestrickten und anderen **Wollsachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Kleiderstoffe** in den modernsten Mustern bei billigster Preisstellung u. schneller Bedienung. Annahme und Muster bei **Paul Schmidt, Stettin,** Falkenwalderstr. 105.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.

Soennecken's Schreibfedern,

Anerkannt vorzügl. Construction. Ausführliche **Preisliste** mit Abbildungen **auf Wunsch kostenfrei.**

Berlin. — F. Soennecken's Verlag. — Bonn. Leipzig.

Spezial=Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück

Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55 „ „ „ „	„ 2,00,	„ „ 18 „
Qual. R.	67+55 „ „ „ „	„ 1,95,	„ „ 17 „
	82+55 „ „ „ „	„ 2,30,	„ „ 20 „
Qual. J.	67+58 „ „ „ „	„ 2,00,	„ „ 18 „
	82+58 „ „ „ „	„ 2,40,	„ „ 21 „
Qual. E.	67+58 „ „ „ „	„ 2,20,	„ „ 20 „
	82+50 „ „ „ „	„ 2,70,	„ „ 24 „
Qual. S.	67+58 „ „ „ „	„ 2,50,	„ „ 22 „
	82+58 „ „ „ „	„ 3,10,	„ „ 27 „
Qual. EE.	67+58 „ „ „ „	„ 2,80,	„ „ 25 „
	82+58 „ „ „ „	„ 3,40,	„ „ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

J. L. Rex

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**

in plombirten Packeten, a ¼, ½, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: **Indische Thee's,** sowie **Indisch-chinesische Mischungen** à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**

ebenfalls in Packeten à ¼, ½, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche Thees offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**